

Ulrich Stein, Hans H. Martin

## Prognose der Erwerbspersonen in Stuttgart bis 2020

*Erwerbspersonen sind alle, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen oder eine suchen*

Wie sich die Zahl der Erwerbspersonen zukünftig entwickeln wird, ist im Wesentlichen von der Bevölkerungsentwicklung abhängig. Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor ist darüber hinaus die Entwicklung der Erwerbsneigung, das heißt die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Mann oder eine Frau unterschiedlichen Alters eine Erwerbsmöglichkeit nachfragt. Dabei ist es nicht von Bedeutung, ob diese Nachfrage auf ein entsprechendes Angebot trifft, also eine Person letztlich erwerbstätig oder erwerbslos ist.

Für die Erwerbspersonenprognose wurden Daten aus der Bevölkerungsprognose (dargestellt in diesem Heft) und Erkenntnisse bezüglich der Entwicklung und Berechnung der Erwerbsquoten herangezogen - dargestellt in Monatsheft 2/2004 (Entwicklung der Frauenerwerbsquote) und in Monatsheft 6/2003 (Ableitung der alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten). Darauf aufbauend wurden zwei Szenarien zur zukünftigen Entwicklung der Erwerbspersonenzahl durchgerechnet:

### Die Szenarien

Szenario A (Status-Quo-Szenario): Das Niveau der Erwerbsbeteiligung differenziert nach Alter und Geschlecht bleibt auf dem im Jahr 2002 erreichten Niveau im gesamten Prognosezeitraum bis 2020 bestehen.

Szenario B (Alternativszenario): Aufgrund absehbarer Trends und unter Berücksichtigung der augenblicklichen gesellschaftspolitischen Diskussionen steigt bei den Männern die Erwerbsneigung jüngerer und älterer Jahrgänge etwas an (aufgrund der Verkürzung von Ausbildungszeiten und Verlängerung der Lebensarbeitszeiten). Für die restlichen Altersgruppen bleiben die Quoten auf ihrem derzeitigen erreichten und schon seit längerer Zeit stabilen Niveau. Für die Erwerbsneigung der Frauen wurde angenommen, dass sie schrittweise derjenigen der Männer angleicht, ohne sie aber vollständig bis zum Ende des Prognosezeitraums zu erreichen (vgl. Abbildung 1). Im Schnitt steigt die Erwerbsquote der 15 bis 64 Jahre alten Männer im Prognosezeitraum leicht an und liegt 2020 bei 85 Prozent (2002: 84 %), während die Erwerbsquote der Frauen von 67 auf 75 Prozent ansteigt.

### Zahl der Erwerbspersonen

*Unabhängig vom Szenario sinkt Zahl der Erwerbspersonen langfristig*

Im Jahr 2002 betrug die Zahl der Erwerbspersonen in Stuttgart ca. 317 000. Im Szenario A würde sie bis zum Jahr 2020 um etwa 26 600 oder 9 Prozent abnehmen. Dieser Rückgang wäre allein Folge der Alterung der Stuttgarter Bevölkerung. Verändert sich dagegen das Erwerbsverhalten entsprechend der Annahmen im Szenario B, nimmt also insbesondere die Erwerbsneigung der Frauen zu, so wird die Zahl der Erwerbspersonen im Jahr 2020 etwa 316 000 betragen. Damit würde 2020 das gegenwärtige Niveau in etwa wieder erreicht werden. Im Jahr 2015 wäre mit 326 000 Erwerbspersonen ein Höchststand von etwa 3 Prozent über dem Niveau von 2002 zu verzeichnen. Nach 2015 würde die gestiegene Erwerbsneigung nicht mehr ausreichen, um die Effekte der Alterung der Bevölkerung auszugleichen. Langfristig würde die Zahl der Erwerbspersonen somit auch im Szenario B sinken (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 1: Erwerbsquoten nach Alter und Geschlecht

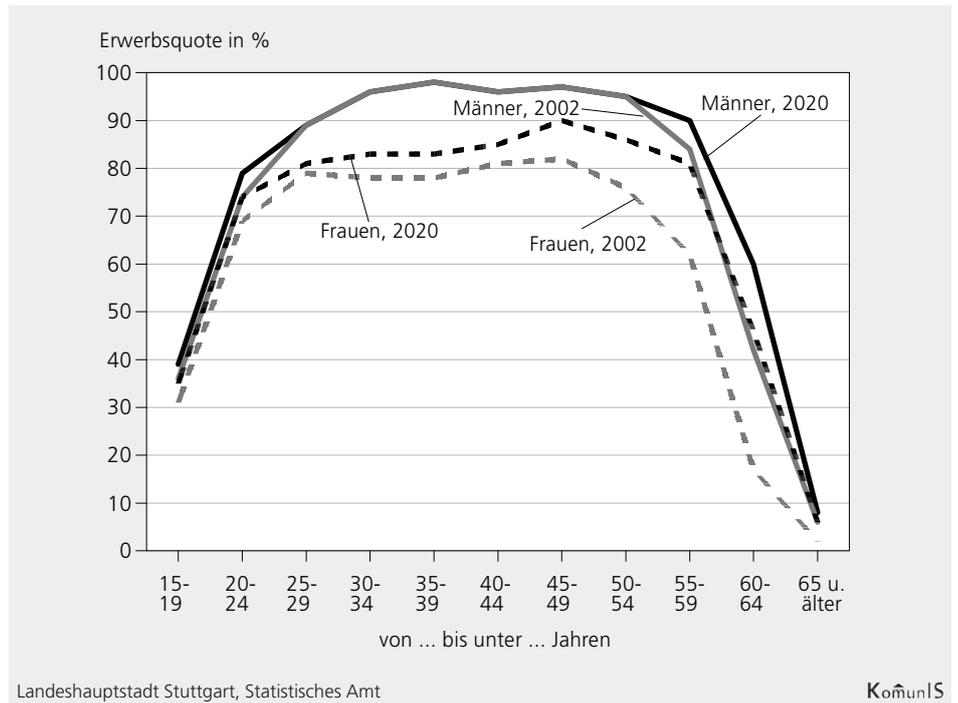
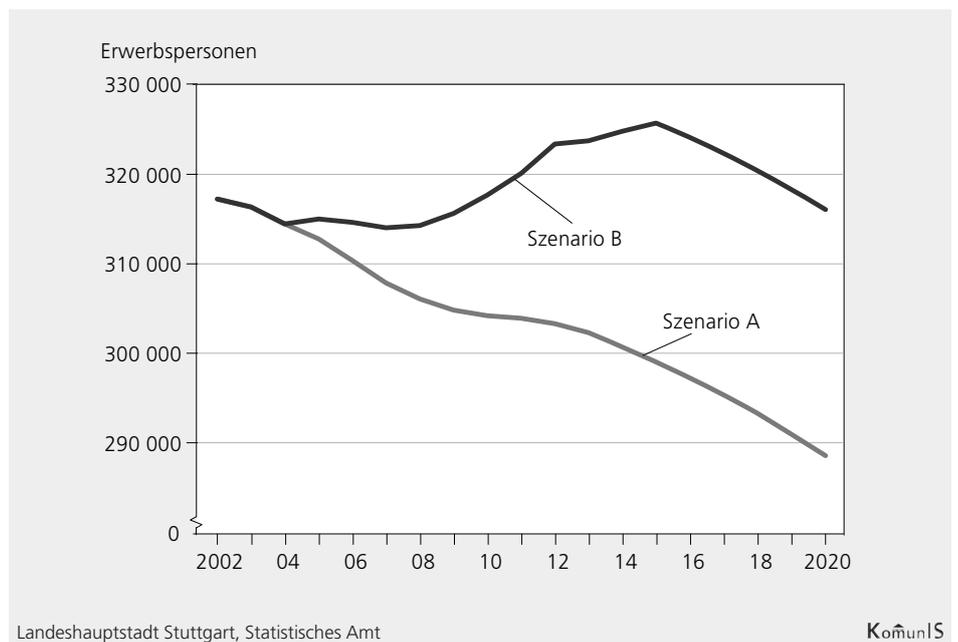


Abbildung 2: Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen in Stuttgart bis 2020

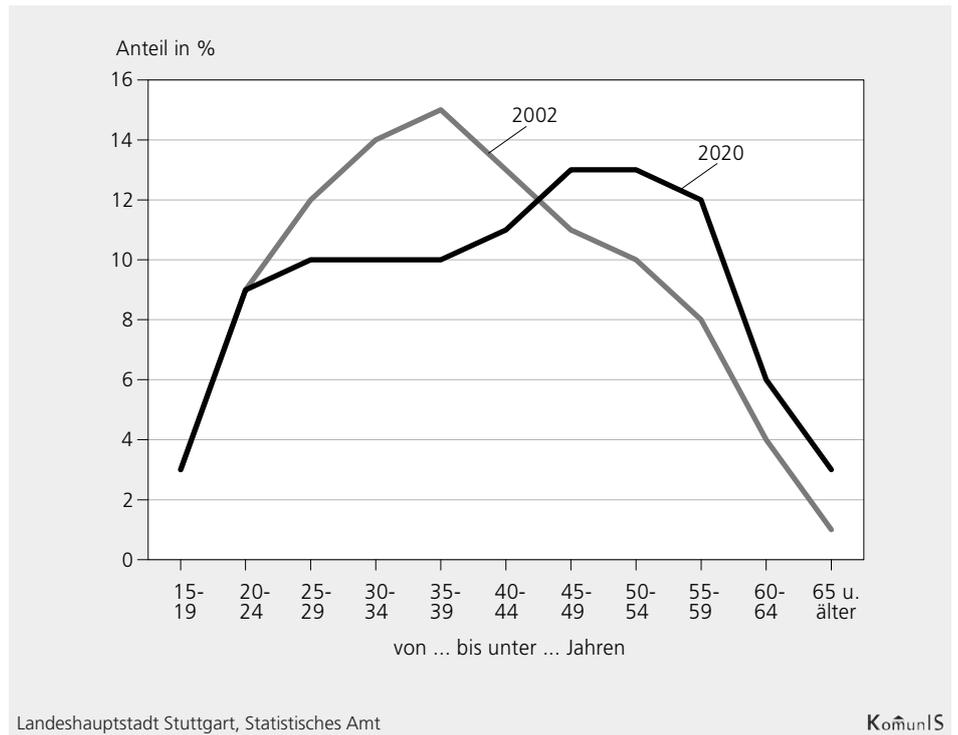


### Alter der Erwerbspersonen

*Durchschnittsalter der Erwerbspersonen nimmt bis 2020 um 2 Jahre zu*

Im Vorausrechnungszeitraum wird im Schnitt eine Alterung der Erwerbspersonen eintreten. Das Durchschnittsalter aller Erwerbspersonen wird unabhängig vom Szenario ungefähr um zwei Jahre ansteigen (im Schnitt auf etwa 42 Jahre). Der Alterungseffekt fällt im Vorausrechnungszeitraum relativ milde aus, da zunächst relativ schwach besetzte Altersjahrgänge ins höhere Erwerbspersonenalter vorstoßen und gleichzeitig relativ stark besetzten Jahrgänge ins Berufsleben eintreten (vgl. Abbildung 3). Die sehr stark besetzten Jahrgänge der heute 35- bis 45-Jährigen werden 2020 zwischen 50 bis 55 Jahre alt sein. Erst nach dem Prognosezeitraum ist mit einer Phase einer sich deutlich beschleunigenden durchschnittlichen Alterung der Erwerbspersonen zu rechnen.

Abbildung 3: Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamterwerbspersonenzahl in Stuttgart nach Altersgruppen (Szenario B)



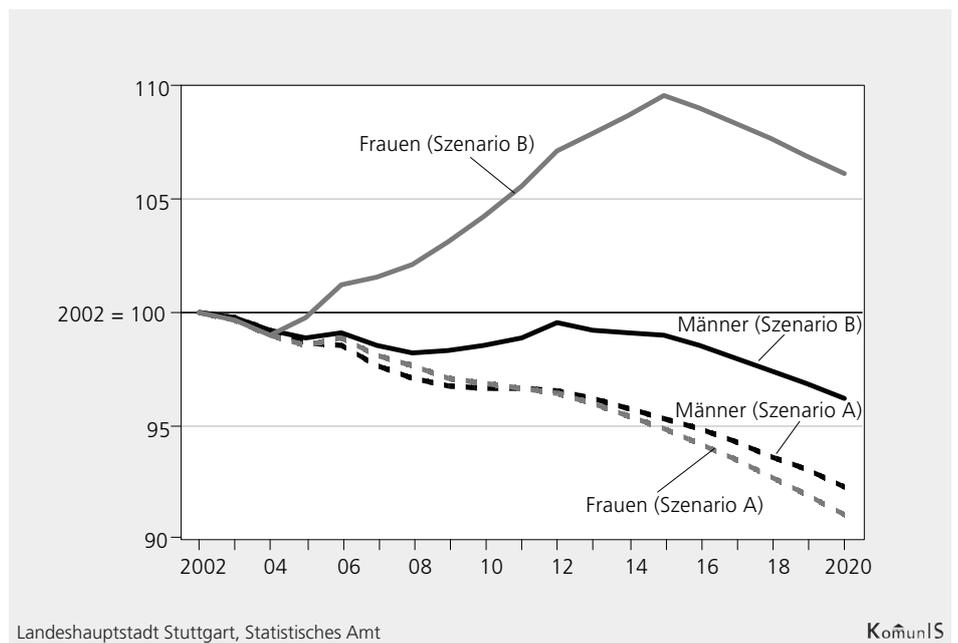
130

Anzahl weiblicher Erwerbspersonen steigt voraussichtlich

### Weibliche Erwerbspersonen

Im Gegensatz zu der sinkenden Zahl der männlichen Erwerbspersonen ist im Szenario B in Folge einer steigenden Erwerbsneigung der Frauen mit einer zunehmenden Zahl weiblicher Erwerbspersonen zu rechnen. Diese wird voraussichtlich zwischen 2002 und 2020 um 6 Prozent ansteigen; absolut beträgt dieser Anstieg 7000 Personen, ausgehend von ca. 137 000 im Jahr 2002. Die Zahl der männlichen Erwerbspersonen dagegen würde um 4,5 Prozent bzw. um 8000, ausgehend vom Stand von knapp 180 000 sinken (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Entwicklung der Zahl der weiblichen und männlichen in Stuttgart wohnenden Erwerbspersonen (2002 = 100)



## Fazit

Bleibt die Erwerbsbeteiligung auf dem Niveau des Basisjahrs 2002 der Erwerbspersonenprognose, ist in Stuttgart mit einem Rückgang der Erwerbspersonen um 26 600 oder 9 Prozent als Folge der Alterung der Bevölkerung zu rechnen (Szenario 1). Unterstellt man ein verändertes Erwerbsverhalten, also eine höhere Erwerbsneigung jüngerer und älterer Jahrgänge und eine höhere Erwerbsneigung der Frauen, dann ist im Jahr 2020 in Stuttgart mit 316 000 Erwerbspersonen zu rechnen, also in etwa der gleichen Zahl wie 2002 (317 000).

*Gesellschaftliche Herausforderungen:  
lebenslanges Lernen und mehr  
Arbeitsplätze für Frauen*

In beiden Szenarien zeichnet sich eine Alterung der Erwerbspersonen um ungefähr zwei Jahre auf durchschnittlich 42 Jahre ab, die also unvermeidlich eintreten und entsprechende Anpassungen in der Arbeitswelt nach sich ziehen wird (etwa eine zunehmende Bedeutung von Fortbildungsmaßnahmen: Stichwort lebenslanges Lernen). Eine weitere Herausforderung liegt in der Schaffung einer ausreichenden Zahl neuer Arbeitsplätze für Frauen, falls deren Erwerbsneigung, wie es sich im Trend abzeichnet, weiter steigen sollte.